

Gamusholz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Tannusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg einschließlich Bringerlohn 2.50, durch die Post (ohne Bestellgebühr) M. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Wfg.
Einzelnummern: neue 5 Wfg., ältere 10 Wfg.

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Anzeigen kosten die fünfgepaltete Zeile 15 Wfg., im Restamteil 30 Wfg.

Bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger werden nach Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Die Friedensfrage.

Die Note der Schweiz.

Bern, 23. Dezbr. (Meldung der Schweizerischen Depeschagentur.) Gestern, den 22. Dezember 1916, hat der Schweizerische Bundesrat an die Regierungen der kriegsführenden Staaten folgende Note gerichtet:

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, mit welchem der Schweizerische Bundesrat, geleitet von seinem heiligsten Wunsche nach einer baldigen Beendigung der Feindseligkeiten, vor geraumer Zeit in Fühlung getreten ist, hatte die Freundlichkeit, dem Bundesrat von der den Regierungen der Zentral- und Ententemächte zugestellten Friedensnote Kenntnis zu geben.

In dieser Note erörtert Präsident Wilson die hohe Wünschbarkeit internationaler Abmachungen zum Zwecke sicherer und dauernder Vermeidung von Katastrophen, wie diejenige ist, unter der heute die Völker leiden. Er betont im Zusammenhang damit vor allem die Notwendigkeit, das Ende des gegenwärtigen Krieges herbeizuführen. Ohne selbst Friedensvorschläge zu machen oder die Vermittlung anzubieten, beschränkt er sich darauf zu sonderbaren, ob die Menschheit hoffen darf, sich den Segnungen des Friedens genähert zu haben.

Die überaus verdienstliche persönliche Initiative von Präsident Wilson wird einen mächtigen Widerhall in der Schweiz finden. Treuen Verpflichtungen, die sich aus der Einhaltung strengster Neutralität ergeben, in gleicher Freundschaft mit den Staaten der beiden im Kriege stehenden Mächtegruppen verbunden, wie eine Insel inmitten der Brandung des schrecklichen Völkerkrieges gelegen und in seinen ideellen und materiellen Interessen auf das empfindlichste bedroht und verletzt, ist unser Land von einer tiefgehenden Friedenssehnsucht erfüllt und bereit, mit seinen schwachen Kräften mitzuhelfen, um den unendlichen Leiden des Krieges, welche ihm durch tägliche Berührung mit den internierten Schwerverwundeten und Evakuierten vor Augen geführt

werden, ein Ende zu bereiten und die Grundlagen zu einem segensreichen Zusammenwirken der Völker zu schaffen.

Der Schweizerische Bundesrat ergreift daher freudig die Gelegenheit, die Bestrebungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu unterstützen. Er würde sich glücklich schätzen, wenn er in irgend einer auch noch so bescheidenen Weise für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und für die Erreichung eines dauerhaften Friedens tätig sein könnte.

Deutschlands Antwort an Amerika.

Berlin, 26. Dezbr. (WB. Amtlich.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Beantwortung des Schreibens vom 21. Dezember folgende Note übergeben:

„Die Kaiserliche Regierung hat die hochherzige Anregung des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, in dem freundlichsten Geiste aufgenommen und erwogen, der in der Mitteilung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt. Der Herr Präsident zeigt das Ziel, das ihm am Herzen liegt und läßt die Wahl des Weges offen. Der Kaiserlichen Regierung erscheint ein unmittelbarer Gedankenaustausch als der geeignetste Weg, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Sie beehrt sich daher, im Sinne ihrer Erklärung vom 12. d. M., die zu Friedensverhandlungen die Hand bot, den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten der kriegsführenden Staaten an einem neutralen Orte vorzuschlagen. Auch die Kaiserliche Regierung ist der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff

genommen werden kann. Sie wird, wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, zusammen mit den Vereinigten Staaten von Amerika an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten.“

Die k. und k. Antwort.

Wien, 26. Dezbr. Die k. u. k. Regierung hat, wie das Wiener K. K. Telegr.-Corr.-Bur. mitteilt, die ihr übermittelte Rundgebung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereits beantwortet. Die Antwort deckt sich im Sinne mit der Deutschlands.

Der Papst.

Rom, 25. Dezbr. (Meldung der Agenzia Stefani.) Der Papst hat das Heilige Kollegium, das ihm seine Wünsche darbrachte, in feierlicher Audienz empfangen. Der Kardinal-Dogen Canali verlas eine Adresse, in der er Menschen und Völkern den Friedenswunsch ausdrückte, den Wunsch, der auch der liebste des Papstes sei.

Der Papst erinnerte in seiner Antwort an seine früheren Friedensmahnungen und schloß mit dem Wunsche, daß die Erde zum Weihnachtstische erkennen möge, was zu ihrem Frieden diene, daß die Mächte der Welt, um den Lauf der Zerstörung der Völker aufzuhalten, die Stimme des Heiligen Kollegiums hören möchten und daß die Völker nachdenken möchten, damit das Wort des alten Psalmisten, daß Gerechtigkeit und Friede sich küssen, in unseren Tagen eine neue Anwendung finden möge.

England und der Papst.

London, 26. Dezbr. (TU.) Die in den letzten Wochen sich bemerkbar gemachte Opposition der englischen Regierung gegen eine vermittelnde Tätigkeit des Papstes und des Vatikan soll durch die zurückzuführenden, daß die englische Regierung dem Papst eine englische Beeinflussung der irischen Bevölkerung in englischen Interesse erwartet hatte. — Aus dieser Hoffnung heraus sei überhaupt der englische Gesandte im Vatikan ernannt

worden und, weil die Erwartungen, mit der der Gesandte Sir Horatio nach Rom geschickt worden war, sich nicht erfüllt hatte, sei er durch den neuen Gesandten ersetzt worden.

Frankreich und die Notizen.

Paris, 24. Dezbr. Petit Parisien meldet: Die Kammerkommission für die auswärtigen Angelegenheiten prüfte gestern Abend die Note Wilsons und ernannte eine Abordnung, die sich zum Ministerpräsidenten begeben wird, um ihn aufzufordern, auf die Note nicht zu antworten.

England.

London, 26. Dezbr. (WB.) Nach einer Meldung der „Times“ sind alle Premierminister der Dominions nach London berufen worden, um in einer Reihe von Kriegsbesprechungen die Kriegsorganisation und die für die Zeit nach dem Kriege sich ergebenden Probleme zu erörtern. Die Premierminister werden möglicherweise auch über die Friedensbedingungen befragt werden.

Stimmen zu den Notizen.

Petersburg, 25. Dezbr. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Blätter sollen den Beweggründen, die Wilson zu seinem Schritte bestimmt haben, einstimmig Anerkennung und sehen darin einen Beweis der Aufrichtigkeit seiner Friedensliebe, halten aber die gleiche Behandlung der Kriegführenden bei dieser Gelegenheit für unangebracht. Deutschland habe den Krieg entfesselt und führe ihn unter Verletzung aller Menschenrechte. Es strebe nach der Vorherrschaft in der ganzen Welt, indem es seine Herrschaft von Berlin bis Bagdad begründen wolle. Dagegen verteidigten die Ententemächte die Freiheit Europas und der kleinen Völker, wie Serbien und Belgien. Ihr Ziel sei die Sicherung des Friedens, die notwendig die Zerstörung des deutschen Militarismus bedinge, denn sonst würde Deutschland Europa beherrschen und eine neue Bedrohung seiner Freiheit bilden.

Alte Pieder.

Roman aus unseren Tagen
von Hugo v. Panhagen.

„Ich glaube, Herr Leutnant, Sie verwechseln mich mit irgend einer anderen Dame.“
„Sie sehr kalt, denn ich weiß wirklich nicht, was Sie meinen, im übrigen habe ich gar keine Zeit darüber nachzudenken, denn die Stadtbahn wartet nicht.“

„Sie wollen nach Berlin?“ freute sich der Offizier, „schön, fahren wir doch zusammen, gnädiges Fräulein, dann werde ich Ihnen unterwegs noch mehr erzählen von einer stillen Wandnacht und holdem Essensputz, der einen armen Staubgeborenen erst mit süßem Lachen auf eine Mauer lockt, um dann spurlos zu verschwinden.“

„Sie — sind — es — also — — doch!“
„Ich —“ sagte sie und vor lauter Bestürzung entfiel ihr der zierlich und schlank in der Seidenunterrock geklemmte Regenschirm.

Der schlank Offizier nahm ihn ein wenig weg und da bemerkte Angela, daß er irgend etwas am Bein haben mußte, was an einem rascheren Gehen hinderte.

Ein jähes Mitleid wallte in ihr auf und schloß sich in ihren feinen Zügen aus.

Wie entschuldigend meinte Alexander von Weinigen, den Schirm zurückgebend

Von einem Weinlaß blieb mir eine kleine Rührung zurück, doch verhielt die letzte, daß sie durch Massage und orthopädische Uebungen behoben werden dürfte. Leider hindert mich diese Rührung, jetzt in der Front weiter mitzutun und müssen sich meine kriegerischen Gelüste fürs erste mit Paniksonnen abfinden.“

In Angelas Augen erwachte ein Lichtchen. Sie vermochte sich selbst keine Rechenschaft

über das Warum abzugeben, aber sie stellte ein plötzliches Frohgefühl in sich fest, daß dieser Offizier, über dessen Person sie doch so gar nichts wußte, zunächst nicht wieder in die Front brauchte und daß er in Berlin blieb.

Sie schweig lange und beide gingen miteinander, bis Angela dann ganz unversehrt sagte:

„Es tut mir leid, daß Sie verwundet wurden“, und zugleich hatte sie das Empfinden: vielleicht hätte sie das nicht sagen dürfen, es klang zu anteilnehmend, nun würde er erst recht an ihrer Seite bleiben.

„Wie gut Sie sind“, erwiderte er leise und versuchte ihr dabei in die Augen zu schauen.

Sie wandte den Kopf nicht um einen Zentimeter, stieß blickte sie geradeaus.

„Jeder Verwundete tut mir leid.“

„Selbstverständlich“, nicht er, „aber für mich darf ich doch wohl noch etwas über das gewöhnliche Maß hinausgehende Teilnahme beanspruchen, da ich doch ein guter alter Bekannter von Ihnen bin.“

Er erzog sich jetzt doch einen Blick von ihr und sie mußte über seine Antwort lachen, und Angela lächelte ja so gerne.

Damit war der Bann gebrochen und Alexander Weinigen fuhr mit Angela Cermak im gleichen Stadtbahnabteil die kleine Strecke nach Berlin und unterwegs bekannte er ihr, daß er seit zwei Wochen, seit er sie in der Wohltätigkeitsvorstellung wiedererkannte, fast täglich in der Nähe ihrer Wohnung herumspazierte, um eine Gelegenheit zu finden, sie zu sprechen. Aber leider wäre sie niemals allein aus dem Hause getreten, bis er endlich heute dieses Glückes teilhaftig geworden. —

„Sonderbar ist es doch eigentlich, daß sich zwei Menschen, die auf so eigentümliche Weise eine allerdings sehr flüchtige Bekanntschaft

machten, nun wirklich kennen lernen.“ Des Mannes Stimme hatte etwas Eindringliches. „Bedenken Sie, gnädiges Fräulein, welches ein Wunder das ist, wenn man sich klarlegt, daß Sie für mich monatelang ein Fantasiebild, ich für Sie nur ein Schatten auf einer Mauer gewesen.“

Angela, die sonst nicht leicht in Verlegenheit kam, wußte nichts darauf zu äußern und sie atmete ordentlich erleichtert auf, da sie an der Uniform des neben ihr sitzenden ein schwarzweißes Band bemerkte.

„Sie erhielten das Eisener Kreuz?“ fragte sie. Während sie flüchtig sein Gesicht streifte, dachte sie: man sieht es ihm an, daß er zu den Mutigen gehört.

Er nickte. „Für einen Patrouillengang, auf dem wir Erkundigungen machten, die dem Feinde große Opfer kosteten.“

Angela meinte, so ein Patrouillengang müsse etwas ganz Gefährliches sein.

Er schüttelte den Kopf.

„Ach, gnädiges Fräulein, an die Gefahr denkt man bei dergleichen kaum, man ist eben Soldat, hat seine Vaterlandsliebe, tut seine Pflicht.“ — Er unterbrach sich. „Aber wollen nicht von mir reden, wollen lieber das Märchen von der Elfe und dem Schatten auf die Tagesordnung setzen.“

Angela lächelte led.

„Wer wird sich denn in diesen harten Wirklichkeitstagen von Märchen unterhalten! Außerdem habe ich dazu keine Zeit mehr, denn ich muß jetzt aufsteigen.“

„Ich natürlich auch“, sagte Alexander Weinigen, und dann wanderten sie beide nebeneinander her wie vorhin draußen in Friedenau.

Vor einem Hause blieb Angela stehen.

„Ich muß hier hinein, ich habe dem Großpapa versprochen ihn abzuholen, er ist bei einem Freunde drinnen.“

Ordentlich bestürzt war er. Wie, dieses nach tagelangen, vergeblichen Versuchen erungene Beisammensein sollte schon zu Ende gehen, ohne Aussicht sich wiederzusehen?

Das durfte nicht geschehen, und dabei kämpfte er zugleich mit einem kleinen peinlichen Gefühl, daß er, bald Dreißigjährige, nicht wußte, wie er es anzufangen hatte, dieses blutjunge Geschöpfchen festzuhalten. Er konnte ihr doch weder vorhin in der Bahn noch jetzt hier vor dem Hause eine Liebeserklärung machen, und er durfte sie doch auch nicht wie irgend ein kleines Mädel, bei dem es nicht so genau darauf ankam, bitten, ihm ein Stillschicken zu gewähren.

In diesem Augenblick traten zwei alte Herren aus dem Hause und der schmale, größere blieb in leichter Verwunderung stehen.

„Aber Angela, so spät, wir glaubten, Du kämest nicht mehr!“

Alexander Weinigen empfand die Worte wie einen gegen ihn gerichteten Vorwurf.

Er legte die Hand an den Mützenkamm: „Ich trage die Schuld, daß das gnädige Fräulein vielleicht unpünktlich ist, ich —“

„Aber Herr Leutnant“, fiel Angela sehr ruhig ein, „Sie haben es doch wahrlich nicht nötig, sich zu entschuldigen.“

Sie lächelte Ignaz Cermak an. „Der Herr Leutnant leistete mir in Friedenau den kleinen Dienst, meinen hinuntergefallenen Schirm aufzuheben. Er fuhr zufällig auch nach Berlin hinein und wir kamen ins Plaudern. Ueber den Krieg natürlich.“ — „Schon Sie nach.“

Alexander Weinigen mußte sich wundern, wie geistig so ein junges Mädelchen war. Wie einfach sie sich und ihm aus der Verlegenheit half.

(Fortsetzung folgt.)

Die Weihnachtsfeier im „Rund-Bürgerklub“ nahm auch dieses Jahr einen der Kriegszeit angemessenen Verlauf. Herr Dekan Holzhausen leitete die Feier mit einer Andacht ein und sagte in beredter Weise das Gleichnis von der „perestroimten Harfe“ auf den Krieg und sein schreckliches Leid, den erlittenen Leiden, den Unstimmigkeiten und Disharmonien anzuwenden. Nach der Andacht wurden die Insassen im Kreise der Verwaltung versammelt. Auch im dritten Kriegsjahre ließ sich der edle, ungenannt sein wollende Gönner nicht nehmen, durch den Herrn Administrator den Insassen eine ansehnliche Kasse zu übermitteln, wofür ein Zettel im Namen aller besten Dank aussprach. Ebenso wurde der verehrlichen Verwaltung, die jahraus, jahrein, trotz der Knappheit, bemüht sei, für das Wohl der Insassen zu sorgen, gedankt mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß die Friedensglocken bald erklingen mögen und dann würde auch die drückende Not bald ein Ende nehmen. Das alle Gott!

Die Polizeistunde ist für den 31. 12. und den 1. Januar 1917 auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Kurhaustheater. Für die Kinder- und Jugendvorstellungen morgen nachmittag sind alle Plätze verkauft. — Für abends sind nur noch wenige Plätze verfügbar. Das Volksstück „Die Habsburger Zitadelle“ fand bei seiner Erstausführung in Berlin gute Aufnahme und Erfolg.

Erhöhte Steuerzulagen. Zwischen den Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens ist vereinbart worden, daß für die Beamten mit einem Dienstverdienst bis zu 4500 Mark einschließlich zu Anfang Januar 1917 eine Erhöhung der im Dezember 1916 gewährten einmaligen Kriegsteuerzulagen zum 1. Februar 1917 eine Erhöhung der laufenden Kriegsteuern folgen soll. (W. T. B.)

Förderung des Frühgemüsebaues. Um den in den Frühjahrsmonaten eintretenden Gemüsemangel möglichst zu beheben, haben die gärtnerischen Vereinigungen der Provinz Hessen-Nassau unter Führung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands beschlossen, die Einrichtungen der Ziergärtnereien dem Frühgemüsebau so weit als irgend möglich dienstbar zu machen. Die Gemüsegärtner und deren Vereinigungen haben tatkräftige Unterstützung zugesagt. Durch Zusammenschluß ist zu erwarten, daß dadurch die besten Methoden zur Anwendung kommen. Es soll damit die Anzucht sowohl als auch die Verwertung des Frühgemüses gewährleistet werden. Hoffentlich fehlt es nicht an genügend Arbeitskräften.

Rauhfutter zur Schweinemast. Der Mangel an eiweißhaltigen Futter bei der Schweinemast hat dazu geführt, auch die hierzu brauchbaren Rauhfutterarten heranzuziehen. Bewährt haben sich griefige Mehle aus guten Klee-, Serradella- und Luzerneheu, sowie aus gutem Wiesenheu.

Der Kriegsausschuß für Eschfütter, Berlin N. 62, Burggrafenstraße 11 hat die Anleitung für die Herstellung u. Verfertigung solcher Mehle übernommen und ist zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Für den Ankauf und die Vermahlung obiger Rauhfutter werden von dem genannten Kriegsausschuß entsprechende Mühlen gesucht und erhalten diese auf Wunsch Preise und Bedingungen für die Abnahme des Fertigproduktes zugesandt. (W. T. B.)

Feststellung der Schwerstarbeiter. Um auf den schnellsten Wege für das Kriegsamte die Anzahl der zur Zeit im Korpsbezirk und im Befehlsbereich der Festung Mainz beschäftigten Schwerstarbeiter festzustellen, ergeht in allen Amtsblättern eine Bekanntmachung des stellvert. Generalkommandos 18. A.-K. auf die besonders aufmerksam gemacht wird. Danach sind von allen industriellen Betrieben, der Eisenbahn, Post und sonstigen Behörden, welche Schwerstarbeiter beschäftigen, bis zum 28. 12. 16 genaue Listen nach angeordneten Grundsätzen und Vorgebundenen Muster einzureichen, die die Zahlen der in den Betrieben etc. tätigen Schwerstarbeiter, männlichen und weiblichen Geschlechts, enthalten. Es liegt im eigenen Interesse aller Beteiligten, daß die Listen unter allen Umständen pünktlich zu dem angegebenen Termin eingereicht werden, da die Angaben als Unterlage für die Zumeisung von Lebensmittel an die Schwerstarbeiter dienen sollen.

Eine genaue Nachprüfung der Listen durch Sachverständige bleibt vorbehalten. Um dauernd über die vorhandenen Schwerstarbeiter unterrichtet zu sein, haben die einzelnen Betriebe, Behörden usw. ferner jeweils bis zum 1. eines jeden Monats hier eintreffend, (erstmalig zum 1. 2. 17.) zu melden, welche zahlenmäßige Veränderungen in den einzelnen Klassen, eingetreten sind. Auch Nichtänderungen sind zu berichten.

Neue Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle. Die in letzter Zeit beobachtete übermäßige Versorgung des Publikums mit Schuhwaren hat den Bundesrat veranlaßt, auch die Schuhwaren der Regelung durch die Reichsbekleidungsstelle zu unterstellen. Dies ist durch eine Verordnung betreffend Aenderung der Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung geschehen, die die Schuhwaren aus Leder-Web-, Wirk- und Strickwaren, Filz oder filzartigen Stoffen der Bezugseinspflicht unterwirft. Für bestimmte Luxus Schuhwaren, deren Neuanfertigung nur noch in sehr beschränktem Umfange möglich ist, ist eine ähnliche Regelung wie für die hochwertigen Kleidungsstücke vorgesehen; gegen Abgabe eines Paars getragener gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel mit Lederunterboden wird eine Abgabebescheinigung erteilt, die zur Erlangung eines Bezugsscheines auf ein Paar Luxus Schuhe ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung berechtigt, jedoch nur auf 2 Paar bis Ende 1917. Die Schuhreparatur ist nicht bezugs-einspflichtig.

Ferner sind folgende neue Bestimmungen wichtig:

Die Bewirtschaftung der getragenen Kleidungs- und Wäschestücke und der getragenen Schuhwaren wird den Kommunalverbänden übertragen, die das Ein- und Verkaufsmopol für diese Gegenstände erhalten. Für den Althandel sind Uebergangsbestimmungen vorgegeben. Es fallen jetzt auch die sogenannten Garderobeverleihgeschäfte sowie die Schenkungen seitens der Gewerbetreibenden unter die Bezugseinspflicht. Nur bei Wäscheverleihgeschäften ist für ihren derzeitigen Bestand eine Ausnahme gemacht; sie dürfen jedoch ihren Bestand nicht vermehren.

Ferner ist das bereits früher von der Reichsbekleidungsstelle ausgesprochene Verbot, den Preis ganz oder teilweise vor Empfang des abgestempelten Bezugsscheines zu fordern oder anzunehmen, wiederholt.

Weiter wird vom 1. Januar 1917 ab die Vermittlung der Bezugsscheine durch die Geschäfte oder Wandergewerbetreibenden verboten; nur das Auslegen der Bezugsscheine vor der Ausfüllung in den Geschäften kann von den Kommunalverbänden weiter zugelassen werden.

Endlich wird jeder Hinweis auf die Bezugseinspflicht oder die Bezugsscheinvergebung zu Zwecken des Wettbewerbs in einer für die Öffentlichkeit erkennbaren Weise verboten.

Die Nr. 2 der regelmäßig erscheinenden Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle, die die Bundesratsverordnung und die ausführlichen dazu erlassenen Bekanntmachungen des Reichslänglers und der Reichsbekleidungsstelle enthält, ist von der Prekabschaltung der Reichsbekleidungsstelle, Berlin W. 56, Markgrafenstraße 42, gegen Voreinsendung von 30 Pfennigen zu beziehen.

Vom Tage.

Nieder-Eschbach, 23. Dez. Dem Sohn unseres Bürgermeisters, Inf. Richter, im 18. Inf.-Reg. Nr. 116, wurde von Se. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen, persönlich für 29monatliches, tapferes Verhalten vor dem Feind die hessische Tapferkeitsmedaille überreicht.

Kassel, 26. Dez. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Vorweihnachtsabend auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Die Schaffnerin Emilie Fleischer aus Frankfurt a. M. geriet unter die Räder eines Personenzuges. Mit schweren Verletzungen wurde sie noch am Abend durch die Bahnhofswache dem Landfrankenhaus zugeführt, wo sie am ersten Feiertag verstorben ist.

Hamburg, 24. Dez. Die Stadt ist in der Nacht zum Sonntag von einem orkanartigen Südweststurm heimgesucht worden, der in der Stadt wie auch auf der Elbe und im Hafen vielen Schaden angerichtet hat. Durch die Gewalt des Windes wurden

Seeschiffe von ihren Verankerungen losgerissen, beladene und leere Schuten, Rähne und Leichter sind ins Treiben gekommen. Der zeitweise mit Stärke 12 auftretende Wind trieb das Wasser bis auf 14 Fuß 2 Zoll in die Höhe, so daß stellenweise die Ufer überflutet wurden. Die Signalgeschütze warnten während der ganzen Nacht die in den niedriger gelegenen Stadtvierteln Wohnenden vor der Hochwassergefahr. Am Sonntag vormittag fing der von starkem Regen begleitete Sturm an, abzuflauen.

Bücherschau.

Wie spart man bei Hausbau die Hälfte der Maurerkosten? Der Stammbau, Deutschlands volkstümliche Bauweise für Wohnhaus- und Zwergebauten. Mit über 100 Abbildungen herausgegeben von M. Paur, Kgl. Baugewerkschul-Oberlehrer und Kulturing. Preis M 1 80, gebunden M 2 50 (Porto 20 Pfg.) Heimkulturverlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.

* Anstatt der Ausgabe von Neujahrskarten wurden bei der städt. Armenverwaltung (Bürgermeister Feigen) für die Stadtarmen weiter abgegeben: Von Herrn Stadtorord. Huff 2 M, von Herrn Fabrikant Fr. Busch 3 M, von Herrn Stadtorord. Ph. Müller 2 M, von Herrn Stadtorord. Vorstand Dr. A. Rüdiger 2 M.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Alle Druckfachen

werden in der

„Taunusbote“ = Druckerei

rasch und billigt
angefertigt.

Statt Karten.

**Salomon Ackermann,
Trude Ackermann**
geb. Göb,
Kriegsgefrant.

Dezember 1916.

4391

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten.

33131a Löwengasse 5 p.

Kleine

2 Zimmerwohnung

zu vermieten.

4121a

Louisenstraße 26, 3. St.

Zu mieten gesucht

3-4 Zimmer-Wohnung

part. per 1. April Off. mit Preis-

angabe unter A. 4261 an die Ge-

schäftsstelle des Blattes.

Ein heizbares, möbliertes

3363a

Zimmer

zu vermieten. (Gas ist vorhanden.)

Höhestraße 44. 2. Stock.

An Einzelmieter

2 Mansardenzimmer

mit Küche etc. preiswert zu ver-

mieten

(4284a

Löwengasse 7.

Elegant möbliertes

Zimmer

in besserem Hause preiswert zu ver-

mieten.

(4176a

Kaiser-Friedr.-Promenade 27/29 II.

Beschungshalber ist Louisenstr. 18

gegenüber dem Marktplatz eine ge-

räumige

Wohnung

mit Zubehör und großem Gemüse-

garten für sofort oder 1. April 1917

zu vermieten Nähere Auskunft

Louisenstraße 57

Laden.

Schöne

5 Zimmerwohnung

mit Küche, Badezimmer und Closet,

2 Mansarden, Boden und Keller

in meinem Hinterhause, vollständig

zum alleinbewohnen, an ruhige

Leute zu vermieten Preis M. 650.

Arthur Berthold

Schirmfabrik

48 Louisenstraße 48.

1-2 möbl. Zimmer

an einzelnen Herrn oder Dame zu

vermieten.

3601a

Ferdinandsplatz 14 part.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör in besserer Lage an

1. Januar oder später zu vermieten

3725a Näh. 3. Fuld Louisenstr 26

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör ab 1. Dezbr. zu ver-

mieten

(3989a

Wolfschluht.

Risseleffstraße 11.

herrschaftliche Wohnung, 5 Zim-

mer, Bad, abgeschlossener Vorplatz

nebst Zubehör II. Etage, möbliert

oder unmöbliert per 1. Januar zu

vermieten.

(3987a

Risseleffstraße 11.

herrschaftliche Wohnung 5 Zim-

mer, Bad, abgeschlossener Vorplatz

nebst Zubehör I Etage, möbliert

oder unmöbliert sofort zu verm.

Kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör

mit Gas und Wasser sofort zu verm

3712a Hinter den Rahmen 25.

Kleine

2 Zimmerwohnung

zu vermieten

4121a Louisenstraße 26 III. St.

Bad Homburg Gonzenheim

Günstige Gelegenheit

Villa

auch für 2 Familien geeignet, in

Nähe der Mineralquellen und d.

Kurparks (2 Min. von der Halte-

stelle der Homburger Frankfurter

elektr. Bahn) mit 8 Zimmer und

allem Zubehör elektr. Licht, Gas,

Balkon und Veranda Vor- und

Hausgarten zu verkaufen evtl. auf

1. April zu vermieten. Näheres

J. Fuld Bad Homburg

4120a Louisenstraße 26.

Wohnung

mit elektr. Licht und Wasser

sofort zu vermieten.

(3630a

Hinter dem Rahmen 15.

Eine kleine

Parterre-Wohnung

mit allem Zubehör, elektr. Licht für

10 M. per Monat zu vermieten.

3559a Kirdorf Fuhgasse 16.

6 Zimmerwohnung

mit Bad, elektrisch Licht, Gas und

allem Zubehör evtl. auch Heizung

in schöner Lage zu vermieten.

4276a Bertold, Ludwigstr. 4.

Obereschbach

dicht an der Haltestelle, Linie 25

eine gr. 3 Zimmerwohnung,

Küche, Speisekammer, extra Bad,

gr. gedeckt. Balkon, Waschk. Bleich-

platz, elektr. Licht, flambst. mitten

in gr. Garten gel. sofort zu verm.

Gartenant. wird gew. Br. M 450.

(Neubau) 3751a

Näheres bei J. Weber dortselbst.

Kaiser Friedrich-Promenade 14

1. Stock 4 Zimmer, Küche und Zu-

behör sofort zu vermieten.

3442a) 3. 3dstein, Telefon 111.

Zu vermieten:

2 Zimmerwohnung mit Wasser

und Gas.

3942a

Rußbachstraße 8.

Freundliche

Mansardenwohnung

von 3 Zimmern u. Küche, p. Monat

20 M., 1. Jan. zu vermieten.

4218a

Soalburgstraße 56

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör pro Monat 16 Mk

auf 1. Dezember event. später zu

vermieten. Näheres

(4013a

J. Fuld.

Eine

3 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten.

3587a

Neue Mauerstraße 3.

Erster Stock

4 Zimmer mit allem Zubehör (Eli-

sabethenstraße) zu vermieten.

Zu erfragen bei Eugen Sadler,

4114a Dietrichheimerstr. 16.

Kleine

2 Zimmerwohnung

zu vermieten.

3933a

Louis Sadler, Höhestraße 44.

3 Zimmerwohnung

und große Mansarde, Gas, Wasser

und allem Zubehör per 1. Januar

zu vermieten.

3420a

Glaier Denfeld, Kirdorfstr. 29.

Schöne geräumige

Mansarden-Wohnung

3 Zimmer (abgeschl. Vorplatz) sämtl.

Zubehör preiswert zu vermieten.

3513a

Soalburgstraße 54.

Näheres Promenade 11 1/2.

3. St. Landgrafenstr. 38

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort an

ganz ruhige Leute preiswert zu ver-

mieten. Näheres im 1. Stock oder

503a Löwengasse 5 part.

Göbenmühlweg 2

1 Parterrewohnung mit Zube-

behör und Stallungen und Anteil am

Garten zu vermieten Näheres

3382a

Baugschäft Borig.

Schöne geräumige

4 Zimmerwohnung

mit Balkon, elektrischem Licht, Gas,

Wasser u. an ruhige Leute zu ver-

mieten.

4187a

Louisenstraße 43.

4 Zimmerwohnung

2 Stock mit Balkon, Bad und Zu-

behör, an kleine ruhige Familie zu

vermieten. Näheres

3550a

Gasheizung



unübertroffen in schnellster Wärmeentwicklung. Besonders geeignet für **Läden, Schlaf- und Fremdenzimmer, Korridore, Weinkeller u. sonstige Räume, welche vorübergehend schnell geheizt werden sollen.**

Ausstellungsraum Ludwigstrasse No. 3.

Gasheizöfen sind besonders in den Innenteilen sorgfältig staubfrei zu halten; in den ersten 10 Minuten der Anheizung darf der Gashahn nur halb geöffnet sein und nur mit kleiner Flamme brennen, bis sich der Abzugsschornstein genügend erwärmt hat.

Todes = Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Georg Wahl

im Alter von 27 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Bad Homburg, den 27. Dezember 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Möller, geb. Wahl.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer Schwester und Cousine

Frau Christina Tröller

geb. Schneider

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Bad Homburg, 27. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen: **Jean Tröller.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

August Weber

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Benz, der Direktion und den Angestellten der Leigwaren-fabrik A. G. sowie für die liebevolle Pflege der Schwestern und Wärter des allgem. Krankenhauses und die vielen Blumen-spenden sagen innigen Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 27. 12. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. A. **Elise Weber u. Kinder.**

Zwei,

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. Dezember zu vermieten. Elektrisch — Gaslicht vorhanden. 382 a

Gerecht, Wallstraße 5.

Einfamilienhaus

von 6—7 Zimmern mit Heizung, elektr. Licht ab 1. April auf längere Zeit zu mieten oder evtl. zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter D. E. 4227 an die Geschäftsstelle

Abgabe von Leberwurst und Preßkopf.

Es gelangen in der nächsten Zeit **Leberwurst und Thüringer-Delikatesspreßkopf** zum Preise von 1,70 bezw. 4 M für das Pfd. zum Verkauf. Der erste Verkaufstag findet am **Donnerstag den 28. Dezember** im Laden III, Louisenstraße 14 statt und zwar wird Leberwurst nur für Einwohner mit dem Anfangsbuchstaben A — L, welche im Besitze einer rotdurchstempelten Lebensmittelkarte sind, in Mengen bis zu 1/2 Pfd. abgegeben. Der Preßkopf gelangt an alle übrigen Einwohner in Mengen bis zu 1/2 Pfd. zur Abgabe, und zwar ebenfalls nur für die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A — L.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 27. Dez. 1916. 4401

Der Magistrat.

Lebensmittel-Versorgung.

Bekanntmachung.

Bei der am 23. Dez. 1916 stattgehabten notariellen Verlosung von **Teilschuldverschreibungen** der hypothekarisch gesicherten **Anleihe von M. 350 000.** — der **Actienbrauerei Homburg v. d. H. vorm. A. Messerschmitt** sind folgende Nummern gezogen worden: 520, 251, 244, 513, 510, 453, 295, 81, 105, 209, 92, 215, 695, 473, 641, 458, 99, 403.

Die Inhaber dieser Teilschuldverschreibungen werden ersucht, dieselben am **1. April künftigen Jahres bei der Gesellschaftskasse, oder bei der Landgräfl. Hessischen concessionierten Landesbank Bad Homburg vor der Höhe, oder bei den Herren Gebrüder Arnhold in Dresden zur Einlösung vorzulegen.** Mit den Teilschuldverschreibungen müssen die noch nicht verfallenen Zinscheine eingeliefert werden, widrigenfalls der Wert der letzteren an dem Kapitalbetrage gekürzt wird.

Die vertragmäßige Verzinsung der Teilschuldverschreibungen hört mit dem **1. April 1917** auf.

Bad Homburg v. d. H., den 23. Dezember 1916
Actienbrauerei Homburg v. d. Höhe vorm. A. Messerschmitt
Otto Volk. (4400)

Versteuerung der Pacht- u. Mietverträge sowie der Automaten u. Musikwerke.

A. Im Monat Januar 1917 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tarifstelle 48 I des Stempelsteuergesetzes vom 31. 7. 1895 stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur 28. 6. 1909 mündlich abgeschlossenen) sowie die Afterspacht- und Aftermietverträge, welche im Kalenderjahr 1916 in Geltung gewesen sind

2. Die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B. Die Besteuerung hat zu erfolgen:

zu 1 durch die dem Verpächter oder Vermieter, obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Bordrücke zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;

zu 2: durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerkes seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.

C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Besteuerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voraussichtlichen Andranges bei den Zollstellen wird die baldige Besteuerung empfohlen.

Frankfurt a. M., den 29. 12. 1916.

4303 **Kgl. Hauptzollamt Frankfurt a. M. Börsenstr.**

Vom 27. bis 31. Dezember

werden die

Dezember Kleien

ausgegeben.

Säcke und Düten sind mitzubringen.

R. Altschul, Futterverteilungsstelle

Telefon 340.

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränk. Haftpflicht.

Audensstraße No. 8

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank, Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3 1/2 und 4%iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Kausante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postcheck-Verkehr unter No. 588 Postcheckamt Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem **feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe.**

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen.

Statuten u. Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich. (2956)

Fredy

Zigaretten direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen:

1000 Stk. 1a . . . M. 14.—
1000 Fredy-Zig. 1b . . . 20.50
1000 Harry Walben 3 . . . 25.—
1000 Deutscher Sieg 1D . . . 41.50

Verkauf auch in kleinen Quantitäten direkt in der

Zigarettenfabrik Fredy,
Berlin, Brunnenstr. 17, Tel.



75 000 Weber'sche

Hausbadöfen,

Kochherde mit Backöfen u.

Fleischräucher

für Hauschlachtungen u. f. w. beweisen deren Vorteile.

— Preislisten umsonst. —

Erste u. größte Spezialfabrik
Anton Weber, Niederbreisig (Rheinl.)

Wanzen!

tötet radikal à Fl. 75
Bei Hofl. **Otto Voltz, Drogerie.**

Ein wachsender kräftiger

Dachshund

nicht über 2 Jahre alt zu kaufen gesucht. In exfr. von 9—11 Uhr vormittags. 4404

Conisenstraße 125.

Zu kaufen gesucht!

Haßereiner **Dackel** ungefähr 2 Jahre alt. Näh. Geschäftsstelle u. 4396.

Die

Zu verkaufen:

1 eintür. **Kleiderschrank**, 1 gr. runder **Spiegel** mit Goldrahmen und 2 Sessel

Louis Rück, Wallstr. 27 Tel.

Zu verkaufen:

1 hochwürdige Kuh gefahren

1 Rind 1/2 Jahr alt, 2 trächt. Riegen

Off. an die Geschäftsst. u. B. 4397

Zu 8—10 tägigem Aufenthalt wird

für Anfang Januar in

Rönigstein (Taunus)

Zimmer mit 2 Betten gesucht. Angebote mit Preis für volle Verpflegung erbeten u. U. 15970 an

Haasenstein u. Vogler,

A. G. Frankfurt a. M.

Bürgerliche

3—4 Zimmerwohnung

mit Zubehör in Homburg, Kirchhof oder Gonsenheim für 15. Januar

gekauft. Gefl. Off. unter U. 4390

Geschäftsstelle.

Im 1. Stod

ist in freier Lage eine der Neuzeit entsprechende geräumige 4 Zimmerwohnung mit Balkon und allem

sonstigen Zubehör vom 1. April 1917 ab zu vermieten. 4402a

Wilhelm Heun-Saalburgstr. 26.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten

Näheres (2403)

Kaiser Friedr.-Promenade 2

Möbl. Wohnung mit Küche

von 2 bis 3 Zimmern mit Bad, Bad und elektr. Licht auch einzelne

Zimmer preiswert zu vermieten. 3900a

Ferdinandsplatz 8.

Zum 1. oder 15. Januar

1 Hausmädchen

gesucht. 4403

Frau Robert Schmidt,

Louisenstraße 64.

Tagelöhner

und Guckpuzer

gesucht 4385

Heinrich Koppel,

Erfinderei.